

**TELEFONISCH ÜBERMITTELTES CHIFFRETELEGRAMM
DES UNGARISCHEN GESANDTEN IN ROM, VILLANI,
AN AUSSENMINISTER CSÁKY**

6747/153

Rom, 10. September 1939

Streng geheim

Nach einer Besprechung mit Graf Ciano gingen wir beide um 20 Uhr zu Mussolini. Während der Unterredung führte ich die bekannten Konsequenzen an, die sich ergeben, wenn wir den Deutschen den Durchzug gestatten und wenn wir Widerstand leisten. Dann folgte ein Meinungs austausch darüber, was wir alle im Falle eines deutschen Sieges erwarten könnten. Beide machten sich meine Ansicht zu eigen. Sie erkannten unsere Loyalität gegenüber der Achse an, deswegen ist ihnen auch das Vorgehen der deutschen Regierung unbegreiflich; mit Polen können sie rasch fertig werden, ohne durch unser Land zu ziehen. Das ist also nicht unbedingt nötig. Mussolini erklärte mir, er betrachte unsere Sache als seine eigene — die deutsch-italienischen Beziehungen aber weiter unverändert, trotz des Geschehenen.

»Die Bitte« sollen wir sehr freundlich verweigern, denn seiner Überzeugung nach könnten wir die Deutschen nicht in unser nationales Gebiet hereinlassen. Wir sollen mit unserer ständigen Loyalität argumentieren und darauf hinweisen, es sei nicht ausgeschlossen, daß in diesem Fall nicht nur der Kriegszustand mit England, Frankreich und Polen eintrete, sondern wir vielleicht auch tatsächlich mit unseren Nachbarn in einen Krieg verwickelt werden könnten.

Mussolini fragte, ob wir darauf eingerichtet seien, Widerstand zu leisten. Ich sagte, wie wir bereits erklärt hätten, würde sich jeder, der ohne Erlaubnis der Regierung unser Gebiet betritt, der ungarischen Armee gegenüberstehen. An diesem Standpunkt habe sich nichts geändert.

Mussolini glaubt, daß es nicht dazu kommen werde, da sich der Übergriffeventuell später rächen würde. Erbat, ihn über die weitere Entwicklung sofort zu informieren

Ein konkretes Versprechen auf Vermittlung oder Hilfe gaben sie nicht, ich bat auch nicht darum im Hinblick darauf, daß Euer Exzellenz Mussolini um Rat ersuchte, Ribbentrop aber um Geheimhaltung bat. Alles in allem habe ich den Eindruck, daß ich von Mussolini und Ciano nicht nur Worte, sondern im positiven und negativen Sinn auch den Ausdruck von Gefühlen erhalten habe, die in Taten umgewandelt werden können, es fragt sich nur, wann? Es wäre nötig, falls Sie es gestatten, in einigen Tagen zur Berichterstattung nach Budapest zu fahren.

Zum Schluß verweise ich auf meinen Bericht 179/fon. pol. Der Militärattache bittet um Anweisung über die Richtung für die Materiallieferung, ob weiterhin durch Deutschland transportiert werden kann, im entgegengesetzten Fall würde eine Erlaubnis über Jugoslawien einzuholen sein.

Villani